

# LLgomo Leitfaden für Besuche und Interviews

## Leitfaden für Besuche

### Beobachten bei den BibliothekarInnen

1. Was tun die BibliothekarInnen konkret?
  - Wirken als Gastgeberinnen, nehmen in Empfang. Zum Betreuen muss man zwischen EG und UG hin und her. 2 Bibliothekarinnen betreuen aktiv, eine ist fix an der Theke für Normalbetrieb. Am Nachmittag sind die Bibliothekarinnen weniger im Spielbereich.
  - Sprechen mit Eltern, auch über das Projekt (Sinn und Zweck)
  - Im EG: Theke, Medien - und MakeyMakey an PC, Sphero
  - Im UG im ersten Zimmer: Cubelets und Moss, im zweiten Zimmer LittleBits und Ozobot
2. Wie sehr sind sie mit der Technik engagiert? Scheinen sie sicher?
  - Helfen bei Fragen, scheinen genügend sicher.
  - Sphero geht nicht mehr: Bibliothekarin kommt zu Hilfe, liest Anleitung. Stellt fest, dass er Zeit zum Aufladen braucht.
3. Lassen sie die Menschen machen oder "hovern" sie?
  - Kinder finden sich selbst zurecht (sagt Frau Maurer ausdrücklich). 2 Mitarbeiterinnen betreuen die Tische eher locker. Eltern sind dabei und unterstützen.
  - Eher beobachtend. Am Nachmittag v.a. an Theke
4. Welche Materialien gibt es nebenher? Ist irgendwas extra aufgebaut?
  - Parallel auch Geschichten (14-14:30 Uhr). In Adventsmarkt Wettswil integriert. Rund um die Bibliothek sind Stände
  - Kinder basteln auch (mit alten Büchern), gehört zum normalen Angebot
5. Gibt es eine Rückbindung an die restliche Bibliothek? Welche?
  - Bibliothek ist an diesem Sonntag geöffnet. Normale Nutzung läuft parallel.
  - Familie schreibt sich neu als Nutzer ein, war vorher beim Spielen.
  - Hochbetrieb am Nachmittag

### Beobachten bei den NutzerInnen

1. Welche Menschen sind da (Alter, Geschlecht, andere Kriterien, die irgendwie auffallen) (Bei Festen: unterscheiden sich die Menschen bei den Boxen von denen auf dem Fest? Wie?)
  - Vor allem Kinder (am Morgen) mit Eltern (und Grosseltern), so um 10 Jahre. Buben bei den Cubelets und Moss sind sehr aktiv und sicher. Bauen nach Anleitung in 2er und 3er Gruppen.
  - Die meisten sind im Grundschulalter (7-12), eher mehr Jungen als Mädchen, viele als Familien
  - 12-13 Jährige (Bruder-Schwester) beim Ozobot sind eher die Ausnahme

2. Ist es eher anschauen → weitergehen, kurz ausprobieren → weitergehen, dableiben und viel machen, Arbeit in Gruppen? Übernehmen Menschen das "Erklären" der Technik?

- Es gibt zwei Grüppchen von Jungs (ohne Eltern), die ausdauernd mit Cubelets und Moss bauen. (2 Stunden mit Moss - Grosseltern möchten weiter...). Nach zwei Stunden an komplexem Modell: "ich gebs auf...-machen wir was anderes". Kommen nach 5 Minuten zu dritt zurück und fangen von vorne an. Einer baut, ein anderer schaut auf dem Tablet. Nach einer Weile fordert der Bauende den anderen auf, ihm zu helfen. "Dummes Ding" - Moss strapaziert die Nerven. Nach weiteren 10 Minuten fährt das Ding, fällt aber schnell auseinander.
- Mutter versucht Moss systematisch anzugehen, fragt den Beobachter, wie das geht. Der lässt sich einspannen... dann arbeiten 5 Jungs zusammen an einem Roboter (mind. 30 Minuten, sehr konzentriert). "Das ist Teamwork, super", meint andere Mutter. Beim Versuch einzuschalten bricht vorderer Teil ab. Frust macht sich breit. Beim fertigen Roboter funktioniert die Steuerung per Tablet nicht.
- 2 Mädchen (ca. 10) alleine - kurz zu Ozobot, was zeichnen, einmal laufen lassen, dann zu Cubelets. Probieren einfach aus. Und es geht. Dann bauen sie um, ziemlich gezielt. Lassen das Gefährt kreisen. Nach 5-10 Minuten gehen sie weiter. Schauen bei allen Tischen vorbei. Dann gehen sie raus.
- 2 Jungs bauen Cubelets auf. Mutter lobt, als das Gerät fährt: "das hast du gut gemacht!". Dann fragt sie, ab wann das sei (4 Jahre) und findet, das wäre doch ein Geschenk für Weihnachten.
- Oft Eltern mit 1-2 Kindern. Erklären etwas oder weisen auf Anleitungen hin. Helfen z.B. zeichnen für Ozobot, erklären bei LittleBits. Oft besetzen Familien (1-2 Erwachsene, 1-2 Kinder) einen Tisch. Dann kommen andere schwer dazu.
- Vater mit Sohn (ca. 8) bauen stundenlang mit LittleBits. Sehr konzentriert. Probieren ständig was Neues aus. Neben- und miteinander. "Wenn man das mit Lego kombinieren könnte". Vater meint, die LB müssten etwas stabiler sein.
- Vater baut mit Cubelets "Roboter, der Angst hat". Tochter (ca. 5) hat kurz Freude, dann bauen sie Taschenlampe. Vater erklärt Sensoren.
- Makey Makey scheint ohne Anleitung schwierig. Kids spielen SpacelInvader mit normaler Tastatur. Mit Hilfe des Vaters klappt es dann bei einem Kind.
- Und Kinder versuchen meist direkt, ohne Anleitung, man hört öfters Eltern, die auf die Anleitung verweisen.
- Väter erklären anderen, wie es geht
- Es gibt auch Kinder, die sich nicht richtig getrauen, mitzumachen.
- Andere, die eher kurz was ausprobieren und weitergehen. Am Nachmittag vermehrt auch Erwachsene, die kurz vorbeischauen.

3. Wie ist Stimmung allgemein: Eher spielerisch, in Konkurrenz, ruhig?

- Spielerisch, v.a. aktive Jungs mit Begeisterung, lachen
- Sphero ist begehrt. Muss bald aufgeladen werden.
- Spielerisch bis ernst bei Little Bits. Wenn Eltern dabei sind, strukturiert.

- Alle haben Spass, jung und alt - bemerkt die Bibliothekarin
4. Gibt es Rückbindungen mit den BibliothekarInnen?
    - Wenige Fragen. Bibliothekarinnen laden im EG ein, das UG mit den meisten Spielen zu besuchen.
    - Erklären, wenn Kinder fragen haben (Little Bits, Sphero). "Ist nicht so einach, gell" - wenn es nicht auf Anhieb klappt. " man muss etwas ausprobieren"
  5. Gibt es explizite Zustimmungen oder Ablehnungen?
    - Erwachsene, die fragen, wie das möglich ist (aner kennend, staunend). Mutter äussert sich positiv und fragt, ob man die Sachen auch kaufen könne.
    - " das müsste man öfters machen", sagt eine Bibliothekarin. "Das ist der Hit"
    - Mutter: LittleBits sei wirklich gut für das Alter ihrer Jungen (7-8), um das nachvollziehen zu können
    - Vater (aner kennend) zu anderem Vater: es hat ein paar schöne Sachen...
    - Mutter: das ist wirklich gut (LittleBits), mit den Farbcodes - und beschreibt begeistert, wie sie Weichen verwendet haben

## Beobachten im Umfeld

1. Ist die Veranstaltung eingebunden in andere Veranstaltungen, Festen etc.? Wie?
  - Adventsmarkt, am Sonntag von 11-17
  - Geschichten um 14 Uhr im EG - Eltern mit kleinen Kindern gehen hoch.
  - Grosser Andrang für Geschichte, v.a. Kleine Kinder (3-6 Jahre), nur wenige kommen dann anschliessend zum Spielen.



Abbildung: Geschichten im Wintergarten - weil es in der Bibliothek so "lebendig" war.

2. Ist die Veranstaltung irgendwie ausserhalb des spezifischen Ortes, wo sie stattfindet, sichtbar?  
Plakat, Flyer



Abbildung: Eingang der Bibliothek mit Plakat zum Event